



**5. Bericht der AG 78 KJHG (EFB)
über die Leistungen
Erziehungs- und Familienberatung im Bezirk
Marzahn–Hellersdorf**

Bundesstatistik 2005



**SOS
Kinderdorf e.V.** *in Deutschland - wir sind Familie!*

EFB
SOS-Familienzentrum Berlin
Hellersdorf

Beratung & Lebenshilfe

Evangelisch-Freikirchliche Beratungsarbeit / Berlin-Brandenburg



EFB
Ev. Beratungsstelle
Marzahn

EFB-MH
Jugendamt / Psychosoziale Dienste
Marzahn-Hellersdorf

Berlin Marzahn-Hellersdorf Mai 2006

5. Bericht der AG 78 KJHG (EFB) über die Leistungen Erziehungs- und Familienberatung im Bezirk Marzahn–Hellersdorf 2005

Berliner Zeitung (28.03.2006):

“Senat schließt Vertrag zur Familienberatung... Das Land Berlin und die Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtsverbände haben ... eine neue Vereinbarung über Erziehungs- und Familienberatung unterzeichnet. Auf dieser Grundlage gibt es in jedem Bezirk eine Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Jugendamtes und eine in freier Trägerschaft. Familien und ihre Angehörigen können sich kostenlos von Psychologen, Therapeuten und Pädagogen bei Erziehungsfragen, aber auch in Krisen und Konfliktlagen beraten lassen.“

Mit dem nun am 27.03.2006 vom Senat von Berlin unterzeichneten „Rahmenvertrag EFB“ ist eine solide Arbeitsgrundlage für Erziehungs- und Familienberatungsstellen in Berlin und in den Bezirken geschaffen worden, um ergänzend zum Leistungsspektrum der öffentlichen EFB, bezirkliche und bezirksübergreifende Beratungsleistungen zu gewährleisten.

Erziehungs- und Familienberatung kann somit auch über das Jahr 2005 hinaus als eine im Familiensystem unmittelbar und niederschwellig ansetzende Form der Hilfen zur Erziehung (gemäß § 28 in Verbindung mit §§ 16ff KJHG) stabil geleistet werden. Dabei wird Erziehungs- und Familienberatung durch das Jugendamt von einer öffentlichen EFB mit drei regionalen Standorten (1. Marzahn, 2. Hellersdorf und 3. Marzahn-Nord) und zwei freien Beratungsstellen (Evangelische Beratungsstelle und SOS-Familienzentrum) bürgernah angeboten.

Das umfangreiche und spezifische Leistungsangebot der Erziehungs- und Familienberatungsstellen richtete sich 2005 an **zirka zweitausend Familien** in Marzahn-Hellersdorf. Dabei erfolgte Beratung, Diagnostik und Therapie für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern, Familien, Pflege-, Adoptiv- oder Teilfamilien, Alleinerziehende und an andere an der Erziehung Beteiligte unter Einsatz neuester wissenschaftlicher Methoden. Somit konnte das Jugendamt durch Erziehungsberatung dem gesetzlichen Anspruch der Erziehungsberechtigten und junger Menschen auf Hilfe zur Erziehung und psychosozialer Unterstützung bedarfsgerecht, entsprechend der im Berliner Rahmenvertrag geforderten Bedingungen, niedrigschwellig und kostengünstig entsprechen.

Die EFB in freier und öffentlicher Trägerschaft unterstützt Familien in unterschiedlichsten psychosozialen Problemlagen. Im Vordergrund standen auch 2005 Erziehungsschwierigkeiten, Beziehungsprobleme und schulische sowie Entwicklungsprobleme. Gleich bleibend bedeutend sind auch 2005 Fragestellungen im Zusammenhang mit Trennung- und Scheidung und Probleme im Kontext des neuen Kindschaftsrechtes geblieben. Innerhalb des Jugendamtes konnte die fachdienstliche Funktion der öffentlichen EFB im Rahmen der (Um-)Steuerung von Jugendhilfemaßnahmen erweitert und fortentwickelt werden. Insbesondere unter den neuen Arbeitsbedingungen der sozialraumorientierten Jugendhilfe wird dieser Bereich des fachdienstlichen Wirkens weiter ausgebaut. Ergänzt wird das Leistungsspektrum der Erziehungs- und Familienberatung durch präventive Angebote (Elterngruppen, Schul- und zielgruppen-orientierte Projekte, etc.). Diese werden auch 2006 durch öffentliche und freie Erziehungsberatungsstellen kontinuierlich regional- und bedarfs- als auch genderorientiert angepasst.

EFB 2005 – ein statistischer Rückblick (Bundesstatistik)

Fallzahlen 2005

Auszugsweise veröffentlichen wir an dieser Stelle statistische Erfassungen der geforderten Bundesstatistik. Dabei berücksichtigen wir die Zahl der insgesamt im Berichtsjahr betreuten Familien, Neuanmeldungen und die Anzahl der Fallabschlüsse im Jahr 2005.

Betreute Familien	Marzahn	Hellersdorf	Gesamt-Bezirk
Freie Träger	304	291	595
Kommunaler Träger	812	478	1290
Gesamt	1116	769	1885

Als ein Fall zählt hier Erziehungsberatung für eine Familie unabhängig von der Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder. Trotz sinkender Kinderzahlen im Bezirk wird das Leistungsangebot Erziehungsberatung im Vergleich zu den Vorjahren stabil angenommen. Als zusätzliche Kennziffer zu der, durch die Bundesstatistik zu erhebenden Fallabschlüsse weisen wir jährlich die Anzahl der Neuanmeldungen aus.

Neuanmeldungen	Marzahn	Hellersdorf	Gesamt-Bezirk
Freie Träger	179	223	402
Kommunaler Träger	554	378	932
Gesamt	733	601	1334

Kontaktaufnahmen mit der EFB erfolgen in der Regel durch Selbstmeldungen (Mütter, Väter, ...), auf Empfehlung Dritter und im Rahmen der fachlichen Kooperation mit anderen sozialen oder medizinischen Diensten, Gerichten, etc. Zunehmend häufiger besuchen Familien im Vorfeld von Beratung die Informationsseiten der einzelnen Erziehungsberatungsstellen im Internet.

Kontaktaufnahme durch:	Ev. BS	SOS-FZ	EFB H	EFB M	Gesamt
Mütter	173	200	207	389	969
Väter	30	38	40	94	202
Eltern gemeinsam	30	11	67	11	119
Junger Mensch selbst	40	16	40	33	129
Soziale Dienste	12	7	85	189	293
Sonstige/unbekannt	19	19	39	96	173
Gesamt:	304	291	478	812	1885

Am häufigsten sind es Mütter die ein Anliegen bezüglich Erziehungsberatung formulieren. Väter begegnen uns eher im Zusammenhang von Trennung und Scheidung und bei Umgangsproblemen.

Geschlechterverteilung

Im Bezirk zeichnet sich eine bei einem geringen Mehranteil vorgestellter Jungen eine relative Geschlechter-Gleichverteilung ab. Im jüngeren Kindesalter werden mehr Jungen als Mädchen mit Verhaltens- und Erziehungsschwierigkeiten vorgestellt. Mädchen, jugendliche Selbstmelderinnen u. a. auch sehr junge Mütter begegnen uns ab dem 14./ 15.-Lebensjahr.

Jungen / Mädchen in der Beratung/Therapie	Marzahn		Hellersdorf		Gesamt-Bezirk	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
Freie Träger	151	153	160	131	311	284
Kommunaler Träger	409	395	252	218	661	613
Gesamt	560	548	412	349	972	897

Für die Bundesstatistik wurden 2005 insgesamt 1382 Fälle gemeldet, welche im Berichtszeitraum abgeschlossen werden konnten. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Fällen die auch jahresübergreifend betreut werden.

Fall-Abschlüsse	Marzahn	Hellersdorf	Gesamt-Bezirk
Freie Träger	174	206	380
Kommunaler Träger	613	389	1002
Gesamt	787	595	1382

Schwerpunktmäßig standen auch im Berichtszeitraum Beziehungs- und Erziehungsprobleme bei den Erst-Anmeldegründen im Vordergrund. Beratungen zu Fragen von Trennung und Scheidung und im Zusammenhang mit dem Sorge- und Umgangsrecht nehmen einen erheblichen Stellenwert im Leistungskontext der EFB ein.

Beratungsanlässe waren:

Beziehungsprobleme	39%
Entwicklungsauffälligkeiten	21%
Trennung /Scheidung	19%
Schul- u. Ausbildungsprobleme	12%
Straftat / Delinquenz	1%
Suchtprobleme	2%
Anz. für Kindesmisshandlung	1%
Missbrauch	2%
Wohnungsprobleme	1%
Sonstige Probleme	2%

Erziehungs- und Familienberatung zwischen Hilfeplanung und sozialräumlichen Engagement

Hilfeplanung erfolgt gemäß **AV EFB** durch Erziehungs- und Familienberatungsstellen im Rahmen eines **vereinfachten Hilfeplanverfahrens**, welches sich in die Gesamthilfeplanung der Jugendhilfe einbettet. Dies ist damit begründet, dass Ratsuchende (Eltern, Kinder, Jugendliche...) sich unmittelbar ohne Antragsverfahren an die Beratungsstellen wenden können. Dieser direkte Zugang entspricht dem Charakter von Erziehungsberatung als niederschwelliges Angebot und stellt einen wesentlichen Qualitätsstandard beraterischer und therapeutischer Arbeit dar. Dabei basiert das vereinfachte Hilfeplanverfahren auf den fachlichen Anforderungen gemäß § 36.2 KJHG.

Auf gesetzlicher Grundlage des §28 KJHG hat jede Erziehungs- und Familienberatungsstelle in öffentlicher und freier Trägerschaft Fachkräfte verschiedener Fachrichtungen (Diplom-Psychologen, Sozialpädagogen mit therapeutischer Zusatzqualifikation und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten) vorzuhalten. Durch diese **multidisziplinäre Kompetenz der Mitarbeiter/innen** einer Beratungsstelle mit ihren unterschiedlichen Ausbildungen und Qualifikationen ist eine effiziente Hilfestellung gesichert. Analog der HzE - Hilfeplanung werden im Verlauf der Hilfestellung sowie im Prozess der Beratung/Therapie durch fachspezifische Diagnostik, Intervention und Supervision Interventionen, Schwerpunkte und Settings der Beratung bedarfs- und hilfebezogen angepasst.

Im Einzelfall ergibt sich die Notwendigkeit Hilfeformen miteinander zu kombinieren, dies macht eine **enge Kooperation mit anderen Bereichen der Jugendhilfe**, aber auch mit dem Bereich Schule, Gesundheit und Soziales notwendig. Unter Fallverantwortung der Regionalen Sozialen Dienste (RSD) werden alle Hilfeformen aufeinander abgestimmt und begleitet.

Im Kontext der Einführung und Umsetzung sozialräumlich ausgerichteter Jugendhilfe sehen wir **Erziehungsberatung, Diagnostik und Therapie** als **flexible Hilfestrategien** im Gesamtspektrum der Hilfen zur Erziehung. Betrachtet man die Arbeitsprinzipien der EFB, so sind wesentliche Aspekte der Sozialraumorientierung durch das multiprofessionelle Wirken des psychosozialen Fachteams (Dipl.-Psychologen, Kindertherapeuten, Sozialarbeiter mit therapeutischer Zusatzqualifikation) realisiert. Dieses hohe Potential psychologischer und sozialpädagogischer, sowie therapeutischer Fachlichkeit soll in den Prozess der sozialraumorientierten Jugendhilfe durch das Vorhalten bewährter stadtteilübergreifender Beratungsangebote, gleichzeitig durch Prävention, Elternbildung und Öffentlichkeitsarbeit speziell der freien Erziehungsberatungsstellen, mit engem regionalem Bezug auf der einen Seite und verstärkter Verknüpfung der psychosozialen Fachdienstlichkeit (Hilfeplanung) insbesondere der öffentlich getragenen EFB mit sozialpädagogischen und jugendfördernden Maßnahmen auf der anderen Seite, eingebracht werden. Folgende Aspekte psychosozialen Wirkens lassen sich für die Gestaltung und Entwicklung flexibler Hilfeprozesse nutzen:

(a) **Erziehungsberatung, Diagnostik und Therapie als niedrighschwellige, bedarfsorientierte flexible Arbeitsweisen** (freie und öffentliche EFB)

- flexible Beratungsansätze, diverse Therapiekonzepte, unterschiedliche und variable auf einander aufbauende und abgestimmte Beratungs-Settings,
- Zusammenwirken unterschiedlicher Professionen mit diversen Zusatzqualifikationen und beraterisch-therapeutischen Spezialisierungen (Multiprofessionalität; Co – Beratung/Therapie in unterschiedlichsten Kombinationen),
- fließende Übergänge von Diagnostik, Beratungsprozessen und Therapie, systemisches als auch individuell fokussiertes, wie auch genderorientiertes Handeln

(b) **EFB – als ein wesentliches Modul im Gesamtspektrum flexibler Hilfemöglichkeiten** (freie und öffentliche EFB)

EFB bildet ein Netzwerk von flexiblen psychosozialen Hilfeformen, gemäß Leistungen nach § 28 im Zusammenhang mit §§ 16,17,18,27.3, 35a KJHG

- EFB ist selbst Hilfe zur Erziehung und gezielt mit anderen Hilfen zur Erziehung zu kombinieren,
- EFB ist orientiert an den Ressourcen der Klienten und fokussiert auf Veränderungspotentiale innerhalb der Familien.

(c) psychosoziale Prävention gemäß § 16 KJHG als sozialraumspezifisches Hilfe- und Leistungsangebot (freie und öffentliche EFB)

- Mitwirkung, Initiierung, Planung und Entwicklung bedarfs- und stadtteilbezogener präventiver Maßnahmen,
- EFB ist selbst Leistungserbringer präventiver Interventionen (Vorträge, Foren, Aufklärung, Elternschule, präventive Gruppenarbeit, Arbeit mit spezifischen Zielgruppen, ...)

(d) psychologische / psychosoziale Fachdiensttätigkeit und Fachdiagnostik im Rahmen der Hilfeplanung und Clearing und Umsteuerung von HzE (öffentliche EFB)

- Mitwirkung an Hilfeplanverfahren gem. § 36 KJHG (Fall-Eingangsphase / Fallmanagement-Teams),
- Gestaltung von Clearingprozessen zur Abklärung und Förderung familiärer und individueller Ressourcen,
- Fachdiagnostische Aufgaben (Begutachtung, Indikationsstellung, Begleitung und Controlling externer Psychotherapien, Therapie-, Bewilligungs- und Lotsensystem)
- Begutachtung von Pflegestellen (Pflegeelternauswahlverfahren); Begutachtung AV Pflege,
- Indikationsstellung, Clearing und Beratung in Sorgerechts- und Umgangsverfahren, Durchführung von Betreuten Umgangsprozessen,
- Stellungnahmen im Rahmen des Kinderschutzes und des Kindeswohles

(e) fachspezifische Mitwirkung in der Jugendhilfeplanung und im Rahmen von Qualifizierungsprozessen (öffentliche EFB)

- Mitwirkung an der Sozialraum- und Regionalplanung,
- Gewährleistung, Fachcontrolling, Planung und Steuerung von Familienberatung in freier Trägerschaft
- Beratung von Fachkräften, Supervision

Erziehungs- und Familienberatung wird auch in den Jahren **2006/2007** im verlässlichen Umfang durch freie und öffentliche EFB in Marzahn-Hellersdorf angeboten.

Insofern wird durch die neuen Leistungsverträge mit dem SOS-Familienzentrum Berlin und der Evangelischen Beratungsstelle Marzahn und durch die Einbindung der behördlichen EFB in die neue Struktur der sozialraumorientierten Jugendhilfe (AV Org Jugendamt) eine stabile Leistungsbilanz aufrechterhalten.

Berlin, 29.05.2006

Die Mitglieder der AG 78 KJHG (EFB)

Fr. A. Wolff
Ev. Beratungsstelle

Hr. P. Müller
PsD (EFB-MH)

Hr. Th. Walter
SOS-FZ Berlin